

wie man würdig fallen müsse. Weyler, Primo de Rivera und andere Generale erboben Widerspruch. Almenas erklärte, sich zu Primo de Rivera wendend, er fürchte das Schreien nicht; man müsse einigen Generalen die Schärpen abreißen, um sie ihnen um den Hals zu legen. (Lebhafter Tumult.) Nach mehreren Übungsrufen kündigte der Kriegsminister an, er werde die auf den Feldzug in Kuba bezüglichen Aktenstücke vorlegen. Der Minister der Colonien Girón lehnte jede Verantwortlichkeit der Regierung für die Ereignisse auf Kuba ab und verteidigte die Haltung der Regierung. Graf Almenas erklärte die Kapitulation von Santiago für eine ehrenwürdige Handlung und weigerte sich, irgend ein Wort hiervon zurückzunehmen. Der von der Commission vorgelegte Bericht über die Vorgänge, betr. Bevollmächtigung zu Gebietsabtretungen wird am Freitag zur Besprechung gelangen.

Ägypten. Aus dem Sudan ist am Mittwoch in London eine amtliche Depesche des Sirdar aus Omdurman vom Montag eingetroffen, die besagt, daß an diesem Tage über 500 arabische Kameelreiter zur Verfolgung des Khalifs abgehandelt wurden. Ueber 100 Kameele, welche der Khalif für seine Fugdt hatte in Bereitschaft stellen lassen, seien in die Hände der Engländer gefallen. Dstiere, welche die auf dem Schlachtfelde vorgefundenen Leichen der Dervische geätzt hätten, berichteten, die Gesamtzahl der Toten betrage 10 800, die Zahl der Verwundeten werde auf etwa 16 000 geschätzt. Außerdem seien bei der Einnahme der Stadt Omdurman noch zwischen 300 bis 400 Dervische gefangen. Gefangen seien zwischen 3000 bis 4000. Ein Kanonenboot sei den Blauen Nil hinaufgeschickt worden, um in einigen Distrikten Ruhe zu schaffen, in welchen die Dervische die Einwohner brandschägen sollen. Aus der Umgebung Omdurmans kämen jetzt viele Leute nach der Stadt.

China. Abhuthung Absetzung wird nunmehr ganz bestimmt vom „Reichers Bureau“ aus Peking gemeldet. Das Telegramm mit dieser Nachricht ist vom Mittwoch den 7. d. M. datiert. Befähigt sich diese Meldung, so bedeutet sie einen Sieg der Engländer auf zunächst diplomatischem Gebiet. Abhuthung hielt es bekanntlich mit den Russen und verlor es, bei seinem großen Einfluß an chinesischen Hofe die Pläne Englands zu durchkreuzen. Man munkelt, daß der „rollende Kubel“ dabei auch sein Teil mitgespielt hat. Die Befähigung der Nachricht über die Absetzung des schlanen Chinesen bleibt aber noch immer abzuwarten. Denn sein Sturz ist schon oft gemeldet worden, und hinterdrein war es damit doch nichts.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Der Kaiser übernahm am Mittwoch alsbald nach dem Festmahle das Kommando über das 10. Armeecorps und pflegte nach dem Wolff'schen Bureau während der Nacht zum Donnerstag nur einige Stunden der Ruhe. Unter dem Oberbefehl des Kaisers siegte das 10. Armeecorps, nachdem es in der Nacht auf Pontonbrücken bei Petershagen und Dietersheim den Uebergang über die Weser ausgeführt hatte, und zwang das Westcorps zum Rückzuge. Um 12 1/2 Uhr am Donnerstags Mittag kehrte der Kaiser aus dem Wanderselde nach Deynhäusen zurück. Der Kaiser mit Gefolge, sowie der Chef des Militärkabinetes General der Infanterie v. Sahnle und der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf v. Schlieffen nahmen gestern Nachmittag in der Villa Strube in Deynhäusen das Diner. Die dort anwesenden Fürstlichkeiten und deren Gefolge, sowie der Oberprimarschaff Graf zu Eulenburg und der Generaloberst Graf v. Waldsee bintirten im Kurhause. — Die Kaiserin ist aus Deynhäusen gestern Nachmittag in Wildpark eingetroffen.

(Prinz Heinrich) ist am Bord der „Deutschland“ am Donnerstag in Wladivostok eingetroffen.

(Der Kaiser und der westfälische Bauernverein.) Wir haben bereits gestern erwähnt, daß der Vorsitzende des westfälischen Bauernvereins, Frhr. v. Landsberg, am Dienstag in Deynhäusen vom Kaiser empfangen wurde, bei welcher Gelegenheit Frhr. v. Landsberg den Dank für die Sanktion des Auerbengelgeses ausdrückte. Außerdem betonte Frhr. v. Landsberg in seiner Ansprache, daß der westfälische Bauernverein in seiner Schöpfung gemäß, von religiösen und parteipolitischen Streit fernhalte und in friedlicher Einte sein Ziel, die Erhaltung und Kräftigung des westfälischen Bauernstandes zu erreichen hoffe und vertraue, daß es in gelingen werde, die gegenwärtigen schweren Verhältnisse zu überwinden. Auf diese Ansprache erwiderte der Kaiser nach der „Germ.“ mit folgenden Worten:

„Ich danke Ihnen auch im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin für die Gaben, die Sie mir überreicht haben. Ich freue mich doppelt, diese Gaben von einem kräftigen, arbeitssamen Bauernstande zu empfangen, gerade jetzt

wo 250 Jahre verflossen sind, daß das kielische Land aus dem Spaus Brandenburg unter die Krone Hohenzollern fiel. Ich werde getreu den Wünschen meiner Vorfahren, dem Bauernstande stets meinen besonderen Schatz und mein besonderes Wohlwollen angedeihen lassen. Wenn sich trotz großen Widerstandes und nach großen Kämpfen das Geleß über das Auerbengelgesetz für Westfalen durchgesetzt habe, so habe ich das geizen einerseits in dem Bewußtsein der Wichtigkeit der Gründe, die Sie geltend machen, andererseits auch in der Hoffnung, daß dieselbe vorzüglich sein wird für andere Provinzen, wo ein Bauernstand mit ähnlichen Grundbesitz vorhanden ist. Ich bin überzeugt, daß dies der beste Weg ist, die landwirtschaftliche Bevölkerung zu fügen und den Bauernstand in seiner alten Tüchtigkeit zu erhalten. Durch solche ernste Arbeit wird mehr erreicht als durch Forderungen und hohe Reden, mit denen man den Interessen der Landwirtschaft zudienensucht.“

Die „Berl. N. Nachr.“ geben den Schlußsatz, wie folgt wieder: „Ich bin überzeugt, daß solch ernste Arbeiten, wie es der Verein treibt, dem Bauernstande mehr nützt, als Phrasen und hohe Redensarten, mit denen man der Landwirtschaft zu dienen glaubt.“ Diese Charakteristik des Bundes der Landwirthe — denn auf dessen Treiben können die Worte des Kaisers über die „Phrasen und hohen Redensarten, mit denen man der Landwirtschaft zu dienen glaubt“, nur bezogen werden — dürfte auf unsere oesterrischen Agrarier, welche noch vor kurzem in der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ eine Proclamation des Kaisers zu Gunsten der Landwirtschaft forderte, etwas ermutigend wirken.

(Die Vorbereitungen für die Landtagswahlen) sollen nach einer Anordnung des Ministers ohne Verzug begonnen werden. Sowohl die Abgrenzung der Urwahlbezirke, als auch die Aufstellung und Auslegung der Urwähler- und der Abteilungslisten soll überall so befristet werden, daß die Wahl der Landräthe in der zweiten Hälfte des Monats October stattfinden kann. Darin liegt auch für die Parteien eine ernste Mahnung, nunmehr mit den Arbeiten möglichst energisch vorzugehen. Bis jetzt sind in wenigen Wahlbezirken Candidaten aufgestellt worden. Was bis jetzt verfaßt ist, muß jetzt bald nachgeholt werden; namentlich auch die freisinnigen Parteien haben allen Grund, in dieser Hinsicht nicht mehr zu warten. In Berlin werden, wie wir hören, in kürzester Zeit Vorbereitungen stattfinden.

(Die Verteilung der Fragebogen zur Produktionsstatistik) ist, wie der „Dtsch. Tagesztg.“ geschrieben wird, nicht überall gleichmäßig und vollständig geheißen. Nicht unbedeutende Inkonsistenzen sollen jedoch erhalten haben, während kleinere Firmen derselben Branche gehört werden. Das Material für landwirtschaftliche Produktionsstatistik soll dadurch ermittelt werden, daß von den Landwirtschaftskammern, landwirtschaftlichen Vereinen u. einzelne Wirtschaftser, die eine Gewähr für die richtige Ausfüllung der Fragebogen bieten, gefragt werden. Auf diese Weise wird selbstverständlich eine einigermaßen zuverlässige Produktionsstatistik nicht erlangt. Das war auch voranzujehen. Soll eine derartige Statistik genau sein, so muß man die Befragten zur Ertheilung einer Antwort zwingen können.

Vermischtes.

(Ueber die Heimkehr der spanischen Soldaten) wird der „Kön. Zeitung“ aus Madrid vom 31. August gemeldet: „Heute sind die ersten vom Kriegsschauplatz heimgekehrten Soldaten hier eingetroffen, und ihr Anblick hat allgemeine Entzücken erzeugt. Denn einen selbst in der Hitze der Kämpfe, alle sind sie aber von Fieber, Sünge oder Ruhr zu wahren Skeletten abgemagert, die sich nur mühsam fortbewegen können. Die Szenen, denen ich beizuohnte, lassen mich fürchten, daß es eine politische nicht sehr weite Wahrheit gewesen ist, diese Unglücklichen nun zu vielen Tausenden über das ganze Land zu verstreuen, denn was keine Heilung erfahren vermögen, das werden diese kranken Leiden, die Folgen großer Vernachlässigung und mangelhafter Nahrung, zu Grunde bringen, nämlich einen Sturm der Entrüstung, der der Regierung gefährlich werden kann. Neben mir rief ein erhabener Handwerker die bezeichnenden Worte aus: „Auch ich habe einen Sohn auf Kuba. Aber möchte ich ihn tod und begraben zu wissen, als ich in solchen Heide wiederzusehen. Barmherzig er eines Tages so wie die hier an, dann geht ich hin und erlöse die Seele.“ Uebrigens kann sein Wunsch leicht in Erfüllung gehen, denn in den Hafenlägen Herden die Ankommenen täglich zu Dutzenden. Von dem ersten Dampfer liegen dort noch über 500, die alle bereits so gut wie aufgegeben sind. Was wird das mit diesen Leuten werden, wenn die nächsten Dampfer nicht ihrer sicher unterwegs. Es wäre übrigens zu wünschen, daß die Anordnung, die in den von den Beförden getroffenen Ausschiffungsregeln herrschen soll, endlich einem einheitlichen Plane Platz mache, damit nicht noch weiteres Unheil angerichtet wird. Die Regierung bewilligte 1/2 Million Pesetas für Sanitätszwecke, und die Regierung hat die nötig. Befugnisse der Regierung, wo eine solche Besondere Unternehmungen finden können.“

(Statistisches Brigantentum.) Auf der belebten Piazza Navenna zu Rom wohnt in einem der „Palazzi“ mit seiner Frau ein höherer Marinebeamter. Um 10 1/2 Uhr vormittags befand sich Frau Donacore allein zu Hause, als es klingelte. Sie sah durch das Glas in der Thür einen gut gekleideten Mann, den sie, als er sagte, er sei Vertreter vom Marineministerium und überbringe einen Brief ihres Gatten, arglos öffnete. Kaum

stand das Individuum aber der Frau Auge in Auge gegenüber, als der Verbrecher einen Revolver aus der Tasche zog und der Frau bedeutete, daß, wenn sie auch nur einen Schrei auslösen würde, sie ein Kind des Todes wäre. „Aber, was wollen Sie von mir“, rief die mit Tode erschrockene. „Alles Geld, das Sie im Hause haben. Die arme Frau öffnete den Schrein ihres Mannes und gab ihm 100 Lire. „Wo ist das andere“, herrschte der Gauner über die Frau. „Ich habe nicht mehr“, sagte die Vermiede. Da zog der Mensch ein lauges Messer, stach sie nieder, durchsuchte in aller Ruhe die Wohnung nach Verstecken und verschwand ungehindert mit seiner Beute. Um 2 Uhr fand der zurückkehrende Gatte seine Frau im Bette. Diese Frau von Verbrecher ist in allen Städten Italiens fast zu einer Institution geworden. Die Verbrecher hängen zusammen und theilen die Beute. „In Neapel geht es soweit, daß sie durch das Loos derjenigen bestimmen, der den Beutezug auszuführen hat, und den niederhauen, der an der Camorra zum Verräther wird. Bis jetzt ist die Regierung gegen alle diese „Ordensritter“ machtlos geblieben.“

(Ein Fall der Eisenbedröpfung) wird wahrscheinlich die Colerberg von Omdurman durch die Entlassung Folge haben. Während der zwölf Jahre, wo Slatin Bey in der Stadt der Strohhüte gefangen war, sah er, welche ungeheure Menge Eisen in Palast aufgeschafft wurde. Der Reichtum des oberen Sudans besteht zum guten Theile in Eisen und Eisenblech, oder vielmehr, er bestand darin. Denn der Khalif hat alles, was zu haben war, an sich gerissen. Es gab Hütten, wo zu viel Eisen auf sich zu sammeln. Der Khalif hat sich ein großes Verstecknis besessen. Er betradete seinen Eisenverstecknis als eine Art Fiskusfonds. Wahrscheinlich hat er ihn bis jetzt nicht angegriffen. Nach Slatins Meinung liegt so viel Eisenblech in Omdurman, daß der Weltmarkt überflutet werden wird. Seitigen Tages übersteigt die Nachfrage nach Eisenblech bei weitem das Angebot. Es wird festhalten werden, was den Preis des Eisenblechs und die Preise der Eisenblechwaren. Keine Stadt Europas sollte so großes Interesse an der Einnahme Omdurmans haben, als Dierpe. Denn dort wird am meisten Eisenblech verarbeitet.

(Ueber die Anschauungsarmut der Großstadt) machen die „Blätter für Knabenhandarbeit“ eine interessante Mitteilung. Der Bericht, der im Jahre 1890 in der Schule gemacht wurde, hat sich ein großes Verstecknis besessen. Er betradete seinen Eisenverstecknis als eine Art Fiskusfonds. Wahrscheinlich hat er ihn bis jetzt nicht angegriffen. Nach Slatins Meinung liegt so viel Eisenblech in Omdurman, daß der Weltmarkt überflutet werden wird. Seitigen Tages übersteigt die Nachfrage nach Eisenblech bei weitem das Angebot. Es wird festhalten werden, was den Preis des Eisenblechs und die Preise der Eisenblechwaren. Keine Stadt Europas sollte so großes Interesse an der Einnahme Omdurmans haben, als Dierpe. Denn dort wird am meisten Eisenblech verarbeitet.

(Die große Sache im Sachsenwald.) Paritätlich die höchsten Gebirgs von Theodor Fontane „Wo Bismard liegen soll“, das wir an dieser Stelle mittheilen, ist es einigen Lesern unklar gewesen, warum der Dichter den Sachsenwald Wahlort von dem großen Todten in Friedrichsdorf sagen läßt:

„Im Sachsenwald soll er begraben sein.“

Auf diese Fragen erwidern wir mit folgender Erklärung des historischen Begriffes „Sachsen“. Unter Sachsen kann man vielerlei verstehen: Erstens die Sachsen, welche das heutige Königreich Sachsen bewohnen, die aber im historischen Sinne nicht sächsischen Stammes, sondern ein Volksthum von germanischen Abstammung und lausitzischen Erbennamen sind. Zweitens den eigentlichen Stamm der Sachsen, die im Mittelalter das Land Heinrichs des Löwen besiedelten. Dies eigentliche Sachsenland umfaste das heutige Westfalen, Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein und den Regierungsbezirk Magdeburg. Bismard war also, da er in Sachsenhausen geboren und einem altmärkischen Geschlecht entstammte, ein Sachs im historischen Sinne. Bei diesen Fragen, sich von der Spitze bis zur Erde ausdehnenden Sachswald nicht im heutigen Sachsenland, das im Mittelalter das Land Heinrichs des Löwen besiedelten. Dies eigentliche Sachsenland umfaste das heutige Westfalen, Hannover, Braunschweig, Schleswig-Holstein und den Regierungsbezirk Magdeburg. Bismard war also, da er in Sachsenhausen geboren und einem altmärkischen Geschlecht entstammte, ein Sachs im historischen Sinne.

(Ueberrung in den Bergen.) Ein junger Mann aus Straßburg, P., welcher nur kurz in einem Bader in den Bergen aufhielt, ist beim Witzern von einem Felsen verunglückt. Die Mutter hat sich zur Empfangnahme der Leiche ihres einzigen Sohnes nach der Unglücksstätte begeben.

(Eisenbahnunfall.) Vor der Station St. Goresen kollidieren am Mittwoch ein Personenzug und ein Güterzug dadurch, daß eine Fahrt des Personenzuges durch einen Eisenbahnarbeiter verunglückt wurde. Zwei Arbeiter wurden dabei stark beschädigt.

Gebrannter Caffee

70, 80, 100 Pfg. pro Pfund,
besgl. Perl pro Pfund 120 Pfg.

Die Qualität ist wirklich gut und keinesfalls zu vergleichen mit den billigsten Sorten auswärtiger Filialen.

Wöchentlich Umlag bis 300 Pfd. und kommen täglich frischgebrannte Caffee's zum Verkauf.

Verandt nach Answärts bei Entnahme von 9 1/2 Pfd. franco.

Roh-Caffee 20 Procent billiger.

Directer Import von Ihee neuerer Ernte und empfehle **H. Souchong** pro Pfd. von **160 Pfg. an.**

Vanille-Bruch-Chocolade,
gar. rein, pro Pfd. 80 Pfg.

Gebrannte Gerste,
(sogen. Malzcaffee)
pro Pfund 20 Pfg.

Felnsste Patent-Würfel-Raffinade
pro Pfd. 35 Pfg.
Tangermünder Würfel-Zucker
pro Pfd. 30 Pfg.

Für Merseburg liefere jede Bestellung Durch wenig Reclame und 10 Procent billiger als auswärtige Filial- und Versandthäuser, welche nur Caffee od. Cacao führen.

Gotthardtsstr. 8. **Walther Bergmann,** Gotthardtsstr. 8,
Colonialwaaren-, Caffee- u. Cacao-Spezial-Verandt-Geschäft.

**Sehr
zuverlässig!**

Proben kostenfrei!

Meine

gar. rein. Cacao's

erfreuen sich durch hervorragende Qualität bei billigen Preis allgemeiner Beliebtheit und werden im Preisverhältniß von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Haushalt-Cacao pro Pfd. 150 Pfg.

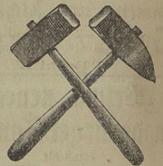
Consum-Cacao pro Pfd. 180 Pfg.

Hafer-Cacao pro Pfd. 110 Pfg.

Lehterer ist ein Fabrikat reellster Art, hergestellt aus halb Cacao und 1/2 präp. Hafermehl.



Englische Anthracitkohle



aus neuen Schiffsladungen ist eingetroffen und bitte um geneigte Bestellungen.

Eduard Klauss.



**Eingang sämtlicher Neuheiten
in hervorragend schönen
Damenkleiderstoffen u. Besätzen.**
Sehr reichhaltige Sortimente in jeder Geschmacksrichtung u. allen Preislagen.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Hierzu eine Beilage.



Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Abermals fielen ein Wohnhaus und zwei Scheunen den bisher vergeblich gesuchten Brandstiftern zum Opfer. Es sind nur bisher nicht weniger als vier Häuser, darunter das Gemeindegewölbe, und fünf gefüllte Scheunen in kurzer Zeit hinter einander niedergebrannt. Die Einwohnerchaft ist sehr erregt. Man vermutet, daß die Brände aus Rache von einem Zigeuner, den man wegen Fluchtüberbreitung aus den Grenzen wies und der daraufhin die Klauierung gethan haben soll, daß in diesem Jahre in Bachfeld siebenmal Feuer ausbrechen wird, angelegt worden seien.

† Stendal, 6. Sept. Das Bismarckmuseum in Schönhausen ist wieder geöffnet, nachdem es 5 Wochen wegen des Heimganges des großen Staatsmannes geschlossen war.

† Dessau, 5. Sept. Von 11 hiesigen Firmen ist für die Erbauung eines Mittellandkanals der Betrag von 7500 Mark gesammelt worden, während die für Dessau berechnete dreiprozentige Beteiligung an der Gesamtgarantiesumme sich etwa nur auf 5000—6000 Mark beläuft.

† Dresden, 7. Sept. Am Sonntag erfolgte hier der Uebertritt des bisherigen katholischen Cooperator von Liebenau (Oberböhmen), Johann Petran zum Protestantismus. Derselbe wurde nach Empfang des „Abendmahles“ in der hiesigen Trinitatiskirche in die evangelisch-lutherische Kirche aufgenommen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. September 1898.

Ueber die Unfallversicherung bei Ausübung der Jagd hat das Reichsversicherungsamt eine Reihe neuer bemerkenswerther Entscheidungen getroffen. Danach tritt eine Versicherungspflicht der Treiber überall ein, wo die Jagd als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ausgeübt wird, gleichviel ob die Jagd von dem Eigentümer des landwirtschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter ausgeübt wird. Dagegen können Gäste des Jagdherren nicht versichert werden, und auch die Treiber sind überall da von der Versicherung ausgeschlossen, wo die Jagd von Personen gepachtet ist, welche überhaupt kein landwirtschaftliches Gewerbe betreiben. Wenn sich dann bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, welche diesen Unfall verursacht hat, dem Betroffenen gegenüber entschuldigungspflichtig. Werden bei solchen Jagden von dem Besitzer des Jagdgeländes Treiber zur Verfügung des Anstalts des Wildes auf andere Gebietsstelle gestellt, so sind diese Treiber im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes thätig und gelten gegen etwaige Unfälle hierbei als versichert.

Die Einkellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre am 5. October bei der Kavallerie und bei allen übrigen Waffengattungen des Landheeres am 13. October.

Wild kein Reisegepäck! Zur Jagdaison ist eine Bestimmung im Hinblick auf die Beförderung von frisch geflogenem Wild in Erinnerung gebracht. Nach dieser Bestimmung muß das von den Jägern nach Beendigung der Jagd gleich mitgenommene Wild an den Gepäcksabfertigungsstellen unter Erlegung der vollen Gepäckfracht zur Beförderung aufgegeben werden. Es wird also nicht als „Reisegepäck“ angesehen. Außerdem ist es den Jägern gestattet, einzelne Stücke Kleinwild mit in die Wagenabteile zu nehmen, wenn die Stücke so verpackt oder die Schutzstellen so fest verbunden sind, daß ein Ausströmen des Blutes, wodurch der Wagenabteil verunreinigt werden könnte, unmöglich wird und zweitens die übrigen Mitreisenden durch die Wildstücke nicht belästigt werden.

Nächsten Sonntag und Montag, den 11. und 12. September, finden im Saale der „Reichstrone“ zum ersten Male hochinteressante Vorträge über lebende Photographien „vermittelt des Appollo-Kinematographen“ statt. Der inflationäre Apparat dieser Art vereinigt nach den Urtheilen auswärtiger Blätter in sich alle Vorzüge. Die lebenden Photographien gehören zu dem vorzüglichsten, was in diesem Genre überhaupt geboten werden kann. Dieselben erwecken von Neuem Stimmen über die rasche Entwicklung, welche die Erfindung des berühmten Edison's Kinematographen genommen hat. Das Publikum nahm die Vorträge mit lebhaftem Interesse und vielen Beifallsbezeugungen entgegen und erfreuten sich die Vorträge eines guten Besuchs. Wir nehmen deshalb gern Gelegenheit, unser werthen Publikum den Beschäftigten außer gewöhnlichen Vorstellungen auf das Angelegentlichste zu empfehlen, mit der angebrachten Wohnung: Am Sonntag und Montag Alle nach dem Kinematographen.

Ueber die projectirte elektrische Eisenbahn Leipzig-Merseburg schreibt man den „L. N. N.“: Das Project einer elektrischen Eisenbahn

zwischen Leipzig und Merseburg ist keineswegs aufgegeben worden. Die Angelegenheit ist im königlichen Ministerium zu Dresden bereits seit Wochen fertig bearbeitet. Es dürften derzeit die Verhandlungen zwischen dem königlichen Ministerium und den Bewerber schweben, an deren gutem Verlaufe wir nicht zweifeln. Wir dürfen daher hoffen, daß allen Abzäunten so sehr erwünschtes Project bald der Bewilligung näher gebracht zu sehen. Alle gegenseitigen Meldungen der Blätter entbehren jeder Begründung. Die zu diesem Projecte als Leihlich nach Leipzig über den Schützenhof geplante Linie dürfte für den Personenverkehr von besonderer Wichtigkeit sein.

Unsere Schulen benugen das sehr schöne Wetter fleißig zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung. So unternahm am vorigen Sonnabend die Schülern der ersten Klasse der höheren Mädchenschule mit ihren Herren Lehrern eine Fahrt nach Leipzig und nahmen dort verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein, während gleichzeitig eine der ersten Klassen der höheren Mädchenschule das prächtige Kösen als Reisezielwunder erkoren hatte. Am letzten Donnerstag Nachmittag pügierten die beiden zweiten Mädchenklassen der höheren Mädchenschule nach Döllnitz und gestern unternahm die zweiten und dritten Klassen der höheren Knabenškule Zurnfahrten nach Dierrenberg und Frankleben.

Am Donnerstag Abend hatte die „Privat-Theater-Gesellschaft“ im „Tivoli“ ein Vergnügen, bestehend in Theater und Ball veranstaltet, zu welchem sich die Mitglieder und eingeladene Gäste trotz der höflichst gemachten Temperatur zahlreich eingefunden hatten. Zur Aufführung gelangte „Das gelobte Land“, Schwanf in 3 Akten von Franz und Paul v. Schönhan. Die Darstellung war, wie nicht anders zu erwarten, eine ganz vorzügliche, da die bekannten und altbewährten Kräfte der Gesellschaft mitwirkten. Ein sich hiermit beführender Ball hielt die Tanzaufführer bis in die frühen Morgenstunden in anmüthiger Stimmung beisammen.

Der Schüler Richard Ehrhardt, welcher sich dieser Tage mit Rudern auf dem Gottschalksteiche vergnügte, stürzte beim Rudern, als der Kahn zu scharf anfuhr, so unglücklich nieder, daß er einen Bruch des linken Oberarmes erlitt und dieserhalb in die Klinik zu Halle aufgenommen werden mußte.

In der Burgstraße glitt gestern Nachmittag ein schweres Pferd eines Weissenhoffer Bierwagens auf dem Pflaster aus und kam so dicht an den Bordstein zum Sturz, daß es sich nicht zu erheben vermochte. Mehrere Männer zogen das Thier nach der Mitte der Straße, doch lösete es auch hier noch viel Mühe, ehe man das schon etwas freischwimmende Pferd wieder auf die Beine brachte. Der Unfall hatte, da er gerade auf der schmalsten Straße der Burgstraße passirte, eine kleine Verkehrshörung im Gefolge.

Von einem hiesigen Excutivbeamten wurde am Donnerstag Abend ein Fremder festgenommen, der in einem Gehört an der Halle'schen Straße am hellen Tage einen Diebstahl ausgeführt hatte. Der freche Patron wird sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Freyburg a. U., 6. Sept. Für das Jahrmuseum hat neuerdings Sr. Hoheit der Herzog von Alenburg 100 Mk., der Rath der Stadt Frankfurt a. M. 500 Mk. gespendet. An Beiträgen sind außer vielen kleineren Beträgen eingegangen von R. Zahn, Leipzig, 300 Mk., Minister v. Miquel 50 Mk., D. Siehe, Dr. Götz, M. Schadowell je 300 Mk., Klotz v. Förster 500 Mk., Dr. Müller-Reichenberg 50 Mk., Sammlung in der deutschen Turnerschaft I. Quote 690 Mk., A. in Weimar 50 Mk., Student Eiche 300 Mk., M. I. W. Mühsen, 25 Mk., Commerzienrath Frank-Ludwigsburg, R. Hoffmann-Seigersdorf je 20 Mk. u. s. w. Wenn, wie zu hoffen, weitere Beiträge genügend eingehen, wird hoffentlich schon nächstes Jahr das Museum und zwar durch Reichthum Weidenbach, der auch die Erinnerungsturnhalle über Zahns Grab in Freyburg gebaut hat, erbaut und dem deutschen Turnertage übergeben werden.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 10. Sept. Zunehmend bewölkt, warmes Wetter mit Westwindregen.

Vermischtes.

(Prinz Heinrich als Samariter.) Ein Obermatrose und vom Kreuzerschwader in Ostien hat aus Fingeln an seinen Vater nach Bringenhof bei Bromberg geschrieben: Eines Tages hatte ich mir den Arm verletzt und weil ich an sich ungeschickliche Wunde stark blutete, ging ich ins Revier, um sie verbinden zu lassen, zufällig war weder ein Arzt noch ein Lazarethgehilfe anwesend und ich mußte warten. Da trat der Prinz ein. Er erlaubte sich

sofort nach meinem Begeh, und da ich dies gemeldet hatte, holte er selbst Verbandzeug herbei, sämmt mir, um besser an die verletzte Stelle zu kommen, die Blouse auf und legte eigenhändig einen kunstgerechten Verband an. Darauf gab er Befehl, daß mir auf seine Rechnung eine andere Blouse angefertigt werde.

(Der Milchbruder des Kaisers.) In Denkhäusern wurde vom Kaiser seine ehemalige Amme und sein Milchbruder, die in Walden, Kreis Pilsbude, wohnen, empfangen. Die jetzt etwa 60 Jahre alte Frau und ihr Sohn hielten sich beinahe zwei Stunden in der kaiserlichen Villa auf.

(Opfer der Hitze.) Die Hitze wird von-enttäuscht. Am Mittwoch wurden drei Personen wahlständig und sehr starken infolge der schimmlichen Einwirkungen der Hitze. Während der letzten fünf Tage wurden 210 Todesfälle durch Hitzschlag verurteilt.

(Das Kaufhaus des Fürsten Bismarck.) Die „Hamb. Nachr.“ schreiben, daß die Fundamentarbeiten für das Kaufhaus des Fürsten Bismarck bereits beendet sind. Die Länge des Kaufhaus beträgt 27 m, es wird eine Haupt- und eine Nebengasse angelegt; die Höhe des Oberbaues 7—9 m, mit Kuppelbau entprechend mehr. Die Lage der Grabmasteite ist ergreifend schön, der Blick von dort auf die Landstadt herrlich. Das Kaufhaus erbaut bis zum Spätherbst fertig sein, so daß die Besichtigung folgen kann. Die Marktarbeiten sind bereits beendet. Am Dienstag vor dem 1. (akt.) Nach Meldungen der Abendblätter wurde auf dem Bahnhöfen Lichter bei Berlin der Stationsvorsteher Rappin von einem Rangirer erschossen und sofort getödtet.

(Der Streich eines dummen Jungen) macht in M. Gladbach von sich reden. Vor einigen Tagen erkrankte dort ein Kaufmann einen Brief, welchem mitgeteilt wurde, daß ein Mann, welchen er als G. bezeichnete, sich ihm bei ihm befinde. Obgleich das sonst köstlich sei, solle diese Bezeichnung die nicht mit dem Tode gerührt werden, da der Beleidigte sich selbst für die Erhaltung seines Lebens verwendet habe. Inzwischen dürfte die That nicht ungeahnt bleiben; der Bund fordere vielmehr den Kaufmann auf, in einem Ueber 500 Mark bis zu einem bestimmten Termine in einer Waunde des hiesigen Volksartens niederzulegen. Der Kaufmann hat die Sache für einen schlechten Scherz erachtet aber nach Ablauf der Frist einen zweiten Brief, worin ihm der sofortige Tod angedroht wurde, wenn er das Geld, und zwar jezt 1000 Mk., nicht beschaffe. Da er mehr wurde die Polizei zu Rathe gezogen. Der Kaufmann legte dann das Geld stattdessen in der Waunde nieder. Als dies geschieht, war, erschien nach drei Stunden ein Brief, worin er die hiesigen Gymnasialisten verurtheilt wurde, welcher, als Arbeiter vertheilt, mit mehreren anderen Arbeitern in der Nähe der Waunde Gartenarbeiten verrichtet hatte. Der Festgenommen ist der Sohn einer adihären Familie, der seiner Strafe nicht entgehen wird, obgleich er es „nie wieder thun will.“

(Das deutsche Kriegsschiff „Moltke“) ist nach der „Berl. Zit.“ auf der Fahrt nach Altona am 10. September früh gegen 11 Uhr in dichtem Nebel, etwa 100 Kilometer von Lüneburg, mit der Dampfschiff „Waltus“ zusammengefahren. Die Dampfschiff hätte einen großen Theil ihrer Ladung ein „Moltke“ ist unbeschädigt geblieben.

(Erbanungslid.) Bei einem Brande in Hild laufen in Döhren haben drei Menschen den Tod erlitten. In dem Augenblick, als er in der Nähe der Wälder von einem Rindern reiten wollte, stürzte das Gebäude zusammen und begrub die drei Menschen unter den Trümmern.

(Kordischschiff.) Mittwoch Nacht 3 Uhr wurde an einem ordnungsmäßig verschlossenen Postwagen auf dem Weg zwischen dem Bahnhof und der Hauptpost in M. ein Wertbriefkasten mit 22 Wertbriefen und 13 Ein-schreibbriefen geöffnet, darunter ein Brief mit 100000 Mk. Inhalt aus Kordisch. Der Gesamtwerth der gefundenen Briefschaften betraug sich auf 150000 Mark. Der Wagen war am Bahnhof in Gegenwart des Beamten verschlossen worden, traf aber mit offener Thür auf der Hauptpost ein.

(Die für die Kaiserliche Familie des Kaisers bestimmten 8 Mann von der Leibgarde des Kaisers werden nach der „Nord. Allg. Zit.“ bereits Mitte September von Berlin nach dem heiligen Lande abgehen, um sich dort, bevor das Kaiserpaar entsetzt, mit den Seiten des Landes vertraut zu machen. Erst im Dezember letzten dieses nach Potsdam zurück.

(Das letzte Cigarettengeschäft der Firma Alwardt u. Co.) in Berlin, Dömitzstr. 144, am Moritzplatz, ist am Dienstag von Gerichtsvollzieher ausgedrängt und dann geschlossen worden. Bei der Windung fanden sich nur noch leere Cigarettenkisten und Cigaretten-schächten vor, so daß kaum die Kosten gedeckt wurden. Das Geschäft war schon einige Tage früher von dem als Verkäufer angehaltenen jungen Mann nicht mehr geöffnet worden, angeblich weil er der Sache des Herrn Alwardt untreu geworden sein sollte, in Wirklichkeit aber, weil seine verfallene Waare mehr im Geschäft war. Der Reichstags-abgeordnete Alwardt bemühete sich vergeblich bei dem Hauptmann zur Rücknahme der Gemüth; sein Angebot von 50 Mk., wofür er um eine Frist bis zum 30. d. M. bat, wurde vom Richter nicht angenommen, weil dieser seit April d. J. die Waare nicht erhalten hat. Herr Alwardt hat sich nun nach Frieberg am. dem Hauptort seines Wahlkreises, gewandt, und beabsichtigt, sich dort anzulassen. Seine Bemühungen nach dieser Richtung hin sind aber bis jetzt fehlgeschlagen. Die Kneipen seines Schwiegerbruders Bodel und die übrigen hiesigen Geschäfte der Firma Alwardt u. Co. sind schon vor einiger Zeit in anderen Besitz übergegangen.

(Eine neue Erfindung.) Zwei belgische Physiker, Sohe und Lagrange, haben eine für die Eisenverarbeitung hochbedeutende Erfindung gemacht, die in gewissen Umfange sogar eine Umwälzung auf diesem Gebiete herbeiführen dürfte. So unwahrscheinlich dies zunächst klingen mag, so ist das Verfahren doch dadurch richtig gekennzeichnet, daß die Waare, welche einer Eisenbahn durch einen taubes Wasser bis zu Wasserstand erhitzt wird, Selbstverständlich ist bei diesem Wunder die Elektrizität im Spiele, die auf folgende Weise wirkt. Die Waare eines rechtgedigen, zur Hälfte mit Wasser gefüllten Metallbades werden in Verbindung gesetzt mit einer elektrischen Batterie, die eine Stromstärke von 60 Ampere abgibt. Auf der anderen Seite wird der Strom in die zu behandelnde Eisenbahn geleitet, welche mittels einer Leiter mit dem Wasser, mit der die Eisenbahn an ihrem Ende erfährt wird; natürlich ist diese Länge, durch die der Strom hindurch geht, mit einem isolierenden Stoff versehen. Wird nun die Eisenbahn in das Wasser des elektrisch geladenen Metallbades eingetaucht, so entsteht zwischen die

...den Wänden des Kübels eine starke elektrische Spannung, durch die das den Widerstand bildende Wasser rund um die Elektroden so heftig gerührt wird, daß die Temperatur in etwa 20 Sekunden bis auf 1200-1500 Grad erhöht wird und die Elektroden in höchster Gluth versetzt, so daß sie zum Schmelzen bereit sind. Die Schmelzfähigkeit dieses Verfahrens sichert diesem eine große Zukunft.

Die große Wägenerfahrt nach Lourdes. Der weiße Zug, welcher alljährlich einige hundert Kranke unter der Führung von Auktionaires und Barmherzigen Schwestern, sowie von vornehmen Pilgerinnen, die sich während der Fahrt her Krankenpflege widmen, nach Lourdes bringt, ist von Paris abgegangen. Nach der Schilderung von Augenzeugen soll die Zahl der Besserten, die von dem Gnadenheil erhoffen, noch selten, wenn überhaupt je so groß gewesen sein wie diesmal, und als ein besonderes Merkmal wird noch der Umstand hervorgehoben, daß ein Theil dieser Wägener Krüppel mit entzündlichen Schäden sind, die von den Ärzten längst aufgegeben werden. Der Kranke wird nach der besten Methode behandelt, die am hintersten Schwanzende liegt, während die anderen zwölf Körperglieder mit blauen, gelben und rothen Flagen getrennt sind.

Gerichtsverhandlungen.

Hamburg, 8. Sept. In der Verhandlung gegen die Photografin Richter und Wille hier wegen widerrechtlicher Aufnahme der Leiche des Fürsten Bismarck in Feindesruch wurde gegen die beiden Beklagten folgendes Urtheil verhängt: Die am 5. August von der Freien-Justizkammer des Landgerichtes erlassene Verfügung wird bestätigt, jedoch werden die Worte „20000 Mark Geldstrafe“ durch die folgenden Worte ersetzt: „10000 Mark Geldstrafe“. Bei einer Verurteilung von 6 Monaten für jeden einzelnen Fall des Bismarckverstoßes. Wille und Richter werden gegen das Urtheil Berufung beim hiesigen Oberlandesgericht einlegen.

Gesundheitspflege.

Das Fieberdauert nicht ab. Es ist die Zeit in die Fieber. Deshalb ist es, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, angebracht, wenn Blutenbrunn nach dem Kopfe und dadurch entstehende Kopfschmerzen, Abkühlungsmaßnahmen in Folge Blutung und kalte Fieber vorhanden sind. Bei kalten Fiebern ist es notwendig, ein warmes Fußbad von 24-30 Grad zu nehmen. Die abtödtende Wirkung kann durch Zusatz von Salz, Elixier oder Senfmehl unterstützt werden. Bei warmen Fiebern dürfen kalte Fußbäder in Anwendung kommen, doch soll die Dauer derselben nur einige Minuten sein und mit kräftiger Abreibung der Füße enden. Blutarme und Herzerkrankte dürfen kalte Abreibungen Fußbäder ohne ärztliche Zustimmung nicht benutzen. 8 Grad im Bade soll man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, nicht vorziehen. Die abtödtende Wirkung kann durch Zusatz von Salz, Elixier oder Senfmehl unterstützt werden. Bei warmen Fiebern dürfen kalte Fußbäder in Anwendung kommen, doch soll die Dauer derselben nur einige Minuten sein und mit kräftiger Abreibung der Füße enden. Blutarme und Herzerkrankte dürfen kalte Abreibungen Fußbäder ohne ärztliche Zustimmung nicht benutzen.

Batterie.

Die Martenburger Pferde-Batterie ist nach durch ihre guten Ganimen-Spannen einer großen Bekanntheit: die nächste XX. Ziehung findet bereits ganz sicher ohne Verziehung des Termins und ohne Abänderung des Gewinnplans am 15. September statt. Die Anzahl der

Gewinne - Pferde, Wagen, Fahräder, Sport- und Gebrauchsgegenstände mannigfaltiger Art - ist auf 3800 für die in Aussicht stehende Ziehung erhöht, deren Gesamtwert die Summe von 100000 Mark beträgt. Den General-Vertrieb der Lotterie hat der Bankhaus v. Müller und Co., Breitenstraße 5, Berlin, übernommen und sich dabei, sowie bei allen durch die Lotterie herbeizuführenden Vorarbeiten, die besten Kenntnisse zu haben.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Verlagsbuchhandlung von W. Graf in Höchst erscheint und durch das Erscheinen reizender Novellen von F. Kind-Lütersburg mit dem Titel: „Alte und neue Geschichten“. Fanny Kind-Lütersburg gehört schon längst zu den Klünderinnen der Damen-Lehrwelt. Ihre Romane, die meist in „Meer und Meer“ und in der „Wanderlust“ erscheinen, haben bei dem geschätzten Publikum unter den Schriftstellerinnen eingeräumt; vielfach wird sie als die berühmteste Novellistin der Marktlit dargestellt. Die obigen Novellen sind sämtlich noch nicht veröffentlicht worden, es sind herabzulesende Erzählungen, die, ernst und feierlich, ihren Eindruck auf den Leser nicht verlieren werden. - Preis in elegantem Einbande 5 Mark. Die „Deutsche Rundschau“ beginnt mit dem 15. September zur Ausgabe gelangenden October-Heft mit dem Inhalt: „Die deutsche Literatur“. Bald wird sich auch für sie ein Vierteljahrabonnement vollendet haben, in dem sie jederzeit beliebt gewesen ist, an der Förderung der deutschen Literatur und Wissenschaft sowie an der geistigen Arbeit der Nation nach besten Kräften mitzuwirken. Es öffnet sich der Jahrgang durch die Erzählungen: Der Burgschütze von Marie von Eberstein, Das Mädchen vom Herabsturz von Paul Heyse.

Vereinswesen.

Der 6. Bundestag deutscher Gasmäntler ist am Mittwoch in Kassel zusammengetreten. Anträge über eine alte zum Jahre vorzunehmende Nachprüfung der Forderungen, über eine gleichmäßige Handhabung der Nachprüfung der Schlichter und über die gesetzliche Forderung sollen dem Reichstag unterbreitet werden. Der Bundestag sprach sich ferner für eine Veränderung des § 23 der Gewerbeordnung, über Herabsetzung einer einseitigen Concession, beschränkt durch die Bedürfnisfrage, aus, sowie für mögliche Befreiung der für die Gewerbebetriebe der Bund (Gewerkschaften in Anhang) gemäß § 3, 13 Verbände mit ca. 30 Vereinen und 2100 Mitglieder.

Sport und Leibesübungen.

In dem am Donnerstag Abend in Berlin beendeten 24 Stunden-Rennen gewann der große Preis von Berlin, 10000 Mk. und eine goldene Medaille, Huret-Paris mit 839 km. Es folgten Théo-Marcelle mit 783, Hartwig-Berlin mit 705, Engelhardt-Berlin mit 667, Dominik-Warenborst mit 642, Otto-Herlin mit 588 km. Bitter-Neu-Hort gab, nachdem er wiederholt fälschte, den Wettener auf.

Neueste Nachrichten.

Kandia, 9. Sept. Meldung der „Agence Havas“. Die Besatzung ist sehr zu Gewaltthaten geneigt. Die Zahl der getödteten Christen beläuft sich auf 300. 77 Engländer sind todt; der

englische Consul wurde erwürgt. Die Consulate von Deutschland, England, Griechenland und Spanien wurden geplündert und angezündet. Die Plünderungen und Brände dauern noch fort. Aht Kriegsschiffe liegen im Hafen. Es ist möglich, daß eine abermalige Beschießung stattfindet. Die Ueberlebenden sitzen an Bord der Schiffe.

Kanea, 9. Sept. (Meldung des k. k. Correspondenzbüreaus in Wien.) Sämtliche 150 Christen in Kandia wurden von den türkischen Truppen in Schutz genommen und auf Befehl Djewad Paschas im türkischen Gouvernementsgebäude untergebracht. Die türkischen Truppen gehen gemeinsam mit den englischen gegen die muslimanischen Aufhörer vor.

Kanea, 9. Sept. Meldung der „Agence Havas“. Nach den letzten amtlichen, hier bekannt gewordenen Feststellungen wurden in Kandia getödtet: ein englischer Offizier, 7 englische Soldaten, 19 Mohammedaner, 30 Christen, 4 türkische Soldaten. Verwundet wurden: 3 englische Offiziere, 10 englische Soldaten, 17 Christen und Mohammedaner, 2 türkische Soldaten. Gestern schiffen die Türken 236 Christen ein. - Am ersten Tage der Unruhen in Kandia gaben die Engländer 21 Kanonenschüsse ab; davon zerstörte eine eine Mühle, ein anderer ein Haus, wobei zwei Kinder getödtet wurden.

Berlin, 9. Sept. (H. Z. B.) Wie der „Post-Anz.“ meldet, ist Prinz August Wilhelm, ein Sohn des Kaiserpaars, an einer Halsentzündung erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Paris, 9. Sept. (H. Z. B.) Die Flucht Esterhazy's, obgleich sie noch immer nicht bestätigt ist, scheint wirklich erfolgt zu sein. Nach einer Version soll er sich in Orléans, nach einer andern in London befinden und dürfte in den nächsten Tagen sensationelle Enthüllungen erfolgen. - In Gerichtskreisen glaubt man allgemein, daß Picquart noch vor Montag in Freiheit gesetzt werden wird. - Gestern Abend ging hier das Gerücht, daß General Zurlinden seine Demission als Kriegsminister eingereicht habe; eine Bestätigung dieses Gerüchtes liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

London, 9. Sept. (H. Z. B.) Die Hitze ist unerträglich; gestern waren 33° im Schatten, 37° an den Ufern der Themse; als höchsten Wärmegrad verzeichnete man 42°. Durch die Hitze hat die Sterblichkeit einen hohen Procentfuß erreicht. 16 Personen sind am Hitzschlag erlegen und über 100 Personen am Sonnenstich erkrankt. Im südlichen Theile der Stadt fehlt das Trinkwasser vollständig, unter der Bevölkerung herrscht daher große Noth. Die Hafenarbeiter mußten infolge der großen Hitze die Arbeit einstellen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. **Kirchen- und Familien-Nachrichten.** Sonntag den 11. September predigen: **Domsirke.** 1/8 Uhr: Dnc. Bithorn. **Sonntags 1/10 Uhr:** Dnc. Schölmeyer. **Sonntags 11 1/2 Uhr:** Kinder Gottesdienst. Prediger Borchhat. **Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Pastor Wetters. **Nachmittags 2 Uhr:** Dnc. Schölmeyer. **Sonntags 11 1/2 Uhr:** Kinder Gottesdienst. **Remarktskirche.** 10 Uhr: Candidat Weber. Im Anschluss an den Gottesdienst allgem. Beichte und Abendmahl. Pastor Leuchter. **Anmeldung notwendig.** **Wienburger Kirche.** 10 Uhr: Pastor Fellius. **Sonntags 11 Uhr:** Kinder Gottesdienst. **Katholische Kirche.** Sonntag früh 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Anbacht. **Abends 8 Uhr:** Singstunden. **Bibliotheksverleiher.** 2. Bürgerstraße, vort.

Todes-Anzeige.

Gestern, Freitag, Mittag 12 1/2 Uhr ent-
schied sanft nach langem schweren Leiden
meine liebe Frau und gute Mutter, unsere
einziggeliebte Tochter

Anna Wistrich

geb. Nothe
im Alter von 29 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um silbes Be-
teil icherbekannt an.
Der trauernde Gatte nebst Kind,
die Schwägerinnen Eltern.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags
5 Uhr vom Trauerhause, Wägenerstraße 4,
aus statt.

Gustav

Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unser kleiner
Gustav
im Alter von 9 Monaten nach kurzem aber
schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernde Familie Wistrich.
Die Beerdigung findet Montag früh 8 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit
die traurige Nachricht, daß mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwieger- und
Großvater, Bruder und Schwager, der
Hausmann

Gustav Kahnt,

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Herrlichen Dank Ihnen, welche uns während
der Krankheit und beim Genesung unsere
unvergesslichen Lote in so reichem Maße
Liebe und Theilnahme entgegengebracht haben.
O. Kirchner, Postei-Bureau-Mittent,
nebst Familie.

Amtliches

Bekanntmachung.

Am 9. September ist in Frankfurt
eine für Fernsprechbetrieb eingerichtete Tele-
graphenbetriebsstelle, verbunden mit einer öffent-
lichen Fernsprechstelle, in Verbindung getreten.
Von der Fernsprechstelle aus können Ge-
spräche mit allen Fernsprechstellen und
öffentlichen Fernsprechstellen im Ober-Post-
directionsbezirk Halle (Saale) ausgeführt
werden. Die Gebühren für ein gewöhnliches
Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten
betragen: bei Entfernungen bis zu 50 km
am Vermittlungsbüro am Vermittlungsbüro
am Abend 25 Pf., bei Entfernungen bis über
50 km (nur Wittenberg) 1 Mk.
Auf Verlangen eines Anrufenden können
Bewohner des Ortsbetriebsbezirks oder seiner
näheren Umgebung zum Zwecke eines Fern-
gesprächs durch einen besonderen Voten her-
beigeführt werden. Von den Anrufenden
wird hierfür neben der Ortsbetriebs-Gebühr der
Betrag von 25 Pf. erhoben.
Merseburg, den 9. September 1898.
Kaiserliches Postamt.
Lattermann.

Eine noch gut gebende Nähmaschine

ist billig zu verkaufen
Oberbreitestr. 22.

Zwangsversteigerung

Sonabend den 10. d. M. nachm.

4 Uhr, versteigert in Merseburg

10 Kubikmeter

erlene Bohlen

gegen Baarzahlung.

Veranstaltungsort: Kaiser-Wilhelms-
Salle hiersehl.

Merseburg, den 9. September 1898.

Taunachtz, Gerichts-Vollzieher.

Kleines Wohnhaus

(Mitte der Stadt) möglichst so-
fort zu verkaufen.

M. Möllnitz.

Ein in gutem Zustande befindliches

eisernes Thor mit Thür

und eisernen Säulen ist preis-
werth zu verkaufen

F. Guther jun., Maurermeister.

Ein junger Dachshund,

im Alter bis zu 1 Jahr, schwarz mit gelbem
Abzeichen, wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter W 100 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Gelbes großes Zimmer nebst Kammer,

parterre, bestehend aus 2 Zimmern und Küche,
Nähe des Marktes, sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Seitengebäude des Hauses Julius-
straße 1 ist eine Wohnung, bestehend
aus 2 Zimmern, 3 Kammern und Küche, zu
vermieten und am 1. October cr. zu be-
ziehen. Beschauung nur durch mich, dem
Lehrer Zichmisch in Köpzig.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und
Zubehör, ist eingerichtet, zu vermieten.
Miethpreis 360 Mark. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Seitenbeutel 5.

Kleines Logis

wegen Umzug zu vermieten und 1. October
zu beziehen

Breitstraße 7.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten

Teiler Keller 1.

Möblierte Stube

somit zu vermieten

Schmalstr. 5.

Fein möbliertes Zimmer

mit Schlafcouchette ist zu vermieten und
1. October zu beziehen bei

R. Bergmann, Markt 30.

Eine Wohnung,

2 Stuben, 1-2 Kammern, Küche und Zu-
behör, zum 1. October gesucht. Offerten unter
3998 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung

mit 3 Stuben und 3 Kammern zum 1. April
1. 3 gesucht. Offerten erbeten unter F
W an die Exp. d. Bl.

Schlafstelle

offen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Reife Pflaumen

kauf centnerweise (Center 4 Mk.). Auch
werden kleine Posten angenommen.

Louis Rühlmann,

Schmalstrasse 16.

Jeden Posten

Pflaumen
kauf Carl Warncke, Köpzig.

Bavaria-Bräu,

Bestes bayerisches Exportbier, empfiehlt in guter Fällung franco Haus

pro Syphon 2 Mark,
pro 20 Flaschen 3 Mark
Thüringer Hof.

Frische Salze,
frischen Mal in Gelse,
Kieler Speck-Büchlinge,
echten Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Gänse, Enten, Hühner- und
Taubenfutter
offert
Carl Herfurth.

Visitenkarten,
Verlobungsanzeigen,
sowie alle Drucksachen in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen.
F. Karus, Brühl 17.

Wilde Kaninchen
sind wieder frisch eingetroffen bei
E. Wolff, Hofmarkt.

La schwed.
Breibelbeeren
(sodern frisch eingetroffen) empfiehlt billigt
A. Welzel.

Achtung!
Heute frisch geschlachtet
jung und fett.
Friedrich Beyer,
Kofschlächtere, Saalstr. 4.

Mafulatur
in großem und kleinem Format hält in
Büchern zu 60 und 50 Pf. vorräthig.
Th. Kössner,
Buchdruckerei, Delgrube.

Tanz-Unterricht.
Mein Unterricht beginnt für die Nach-
mittag-Abtheilung Mittwoch d. 5. Oct.
für Damen 4 1/2 Uhr, für Herren 6 Uhr im
„Tivoli“; für die Abend-Abtheilung
Donnerstag den 20. October für Damen
5 1/2 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Reichs-
kone“. Welche Anmeldungen werden zu
jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststr. 8 b,
gern angenommen.
Ergebenst
Wilhelm Hoffmann,
Tanzlehrer.

Gesang-Verein
„**Thalia**“.
Sonntag den 11. d. M. von nach-
mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr ab.
Befreuen-Abjieds-Gränzchen
im „Cafino“.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Gr.-Kayna.
Zum Erntedankfest
Sonntag den 11. d. M. ladet freundlichst
ein
Schulte, Galmwirth.

Kyllhäuser.
Heute Abend
prima hausgeschlachte Salzknochen
Frankleben.
Zum Erntedankfest,
Sonntag den 11. September, von nach-
mittags 3 Uhr ab.
Tanzmusik,
ladet freundlichst ein
Brecht, Galmwirth.

Schkopau.
Sonntag den 11. September ladet zum
Erntedankfest
freundlichst ein
H. Kirchhof.

Concurswaaren-Ausverkauf.

Die aus der **Gustav Wehage'schen** Concursmasse herrührenden
bedeutende Waarenbestände, als:

**Handschuhe, Cravatten, Wäsche,
Hosenträger etc.**

müssen zu außergewöhnlich billigen Preisen schnelligt verkauft werden
im Laden
Halle a/S. Obere Leipzigerstr. 31. Halle a/S.

Große Volksversammlung

Montag den 12. September 1898,
abends 8 Uhr,
im großen Saale der „**Frankenburger**“.
Referent: Genosse **Otto Mittag-Merseburg.**
Tagesordnung:

- 1) Die bevorstehenden preussischen Landtagswahlen.
 - 2) Verschiedenes.
- Arbeiter und Parteigenossen! bei dem wichtigen Punkte der
Tagesordnung ist es notwendig, daß Alle recht zahlreich erscheinen.
Der Einberufer.

Allgemeiner Turnverein.
Sonnabend
Turnstunde
in der Turnhalle.
Alle Turner und Jugend-
turner müssen zur Stelle sein.
Der Turnwart.

Gesang-Verein „Einigkeit“
hält Sonntag den 11. September sein
Vergnügen
in der „**Frankenburger**“ ab.
Anfang 8 Uhr.
Zur Kapellführung kommt:
Das Kofel vom **Schwarzwald.**
Der Vorstand.

Tivoli.
Sonntag den 11. September
großes Extra-Concert,
gegeben von der Stadt-Kapelle.
Anfang abends 8 Uhr. Entrée 25 Pf.
G. Lange. Krumbholz.

Neumarkt.
Sonntag den 11. September ladet zum
Erntedankfest,
von nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik bei
vollbestem Orchester, freundlichst ein
G. Schumann, Galmwirth.
Für gute Speisen und ff. Biere ist
Sorge getragen.

Schieß-Club Merseburg
Unser Tänzchen
findet Sonntag den 11. d. M., von nach-
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ab,
im „**Angarten**“ statt.
Der Vorstand.

Weintraube.
Sonntag, von nachm. 3 Uhr ab.
Gänse- u. Hühnchen-Auskegeln.
Es ladet freundlichst ein
F. Rödel.

Kaiser Wilhelmshalle
Heute Abend von 6 Uhr an
Salzknochen mit Mößen.
Paul Selle.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
S. Rindolph.

Möckerling.
Sonntag den 11. September
Saal-Weihe
in meinem neuverbauten Local, wozu ich hier-
durch alle alten Freunde und Bekannte her-
zlich einlade.
Karl Baumgärtner.

Gesang-Verein „Iris“
Unser Tänzchen
findet Sonntag den 11. September, von
abends 8 Uhr ab, in der „**Kaiser**
Wilhelms-Halle“ statt.
Der Vorstand.

„Irene“
Sonnabend den 10. September,
abends 8 bezw. 8 1/2 Uhr,
Gesangübung.
Der Vorstand.

Grüne Giche.
Morgen Sonntag
Gänse-, Enten- u. Hühnchen-
Auskegeln.
Herrn Schott.

Gasthof z. d. drei Schwänen.
Sonntag den 11. d. M., vorm. 10 Uhr
Enten-, Hühnchen- und Tauben-
Auspielen
auf russischem Billard.
Es ladet ergebenst ein
Otto Engel.

Göhlitzsch.
Sonntag den 11. September ladet zum
Erntedankfest
und zur
Tanzmusik
von nachmittags 3 Uhr an freundlichst
ein
Chr. Brenner.

Goldene Kugel
Heute Sonnabend von abends,
8 Uhr an,
letzter Familienabend
mit musikalischer Unterhaltung.
Meine verehrten Gäste und
werthen Gönner lade freund-
lichst ein.
Edm. Meye.
Entrée frei.

Schubels Restaurant.
Neumarkt 42.
Morgen Sonntag
Gänse-, Enten- u. Hühnchen-
Auskegeln.

Vogel's Restauration.
Heute Abend Salzknochen.
Vogel's Restauration.
Sonntag früh Speckkuchen.

Bergschenke.
Zu meinem Erntedankfest Sonntag den
11. September, von nachmittags 4 Uhr ab,
Tanzmusik
ladet freundlichst ein.
F. Ohme.

Oberbeuna.
Sonntag den 11. d. M.
Erntedankfest,
von nachmittags 3 Uhr ab
Tanzmusik.
wozu freundlichst einladet
H. Hornmann.

„Gutenberg-Bund“
(Vereinsverein Merseburg).
Morgen Sonntag
Partie mit Damen
Corbetta-Westen-Dürrenberg
Abfahrt nach Corbetta:
1 Uhr 37 Minuten mittags.
Gähe willkommen.
Der Vorstand.

Sonntag
d. 11. Sept.
Familien-
Ausflug
nach
Agendorf.
Abfahrt 2 1/2
Uhr vom Kinder-
platz.
Der Vorstand.

Suspectorenposten
einer ersten
Kinder-Versicherung
unter vortheilhaften Conditionen zu vergeben.
Qualifizirten, selbst Gewerbern — und
Anfängern, inactiven Offizieren, Beamten u.
— bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer,
sukzessiver Lebensstellung. Ges. Offerten an
F. K. 832 an Rudolf Mosse, Karls-
rube 1. Waden. (Kreuz 532)

G.-C. Heiterkeit.
Sonntag den 11. d. M.
Ausflug nach **Creypon**
mit Musik.
Abfahrts Punkt 1/2 3 Uhr vom
Tischhüden Hof (Almshäuser).

Junges Mädchen
aus guter Familie als Dienende in Beso-
rungen- u. Bekleidungs-Geschäft gesucht. Hin-
unter **W. A.** an die Ernd. d. H. ertheilen.

Wichtige Arbeiter
ein, darunter auch jüngere Leute.
Dampfhebelel Spergau bei Corbetta.
1 Kesselpolier
1 kräftiger Arbeitsburche
per sofort gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.

Einen Lehrling
sucht zum 1. October
C. Will, Barbier und Friseur.

Zimmerleute
werden gesucht.
Louis Vogel, Zimmermeister,
Leutisch bei Leipzig.

Ende zum sofortigen Eintritt einen
anzuhändigen kräftigen
Hausburischen.
Neumayer, Wenschauer Str. 6

2 Frauen zum Dreischen
sodert gesucht.
Kurth.

2 Frauen zum Dreischen
werden angenommen.
Hertel, Saalstrasse.

Es werden noch einige
Wäich- und Keimmaschinen
gesucht von
Hr. **Wittur Dreischer** Brauhausstr. 7, 2 Z.
Ein junges Mädchen als Aufwartung
für einige Stunden des Vormittags vom
15. September ab gesucht. **Kudack. 41.**

Ein ordentlich Hausburische
sodert gesucht
Kaiser Wilhelms-Halle.

Mädchen für Küche und Haus, Stuben-
mädchen, 1 Schwaumädchen, 1 Hausmädchen
aus Rütgerstr. 60 Thaler Anfangsgehalt,
werden zum 1. October für seine Verhältnisse
gesucht durch
Frau Langenheilm, Breitstr. 7.
Ein ordentlich Hausburische von
Sande sucht Stelle.
D. O.

Hierzu eine Extra-Beilage von
Lud. Müller & Co., Berlin C.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **H. Böhmer** in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 212.

Sonnabend den 10. September.

1898.

Die Anreizung zum Streiken.

Durch § 152 der Gewerbeordnung sind „alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehilfen, Gesellen und Fabrikarbeiter wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter“ aufgehoben worden. Dieser Paragraph enthält das Coalitionsrecht der Arbeitgeber und Arbeiter und gestattet den ersteren, aus Grund von Verabredungen die Fabriken und Werkstätten zu schließen, den letzteren auf Grund von Verabredungen die Arbeit einzustellen. Ausgeschlossen von der Bestimmung sind allein ländliche Arbeitgeber und Arbeiter. Der Ausbruch eines Streiks setzt voraus, daß dieser von irgend einer Seite angeregt worden ist. Könnte und wollte man jedesmal der Entstehung eines Streiks auf den Grund gehen, so würde man stets finden, daß ein Arbeiter die Anregung gegeben hat. Er hat zuerst das Wort gesprochen, das den Arbeitern eine günstigere Gehaltung ihrer Löhne oder sonstigen Arbeiten verheißt. Er hat also zum Streik angereizt. Ein Theil der Arbeiter wird nicht geneigt sein, mitzugehen. Ihre Kollegen, die sich bereits zum Auslande entschlossen haben, werden sie zu überreden suchen, sich gleichfalls zu betheiligen. Die so einwirken, haben zweifellos gleichfalls zum Auslande angereizt. Nun kommt es auch vor, daß unter den mit ihrer Lage — ob mit Recht oder mit Unrecht ist gleichgültig — unzufriedenen Arbeitern eines Betriebes oder auch mehrerer Betriebe sich keiner befindet, der es wagt, hervorzutreten und die Leitung und Organisation in die Hand zu nehmen, sei es aus Furcht vor dem Arbeitgeber, sei es aus der Erkenntnis seines geistigen Unvermögens. In diesem Falle werden die Arbeiter Personen, die außerhalb des Betriebes stehen, Mithilfe von ihrer Lage machen und ihren Rath einholen. Empfindet ein so zu Rathe gegangener Mann den Auslande, so reizt er zweifellos zum Streik an, und wird er an die Spitze gestellt, und führt er dann auch die bei Seite stehenden Arbeiter zu gewinnen, so reizt er natürlich auch wieder zum Streik an. Der Streik selbst ist durch das Geheiß gestattet, also straflos. Daher ist auch die Anreizung zum Streik nach dem bestehenden Rechte straflos, gleichgültig, ob dieselbe von einem der bei der Erlangung des Zieles des Auslandes persönlich interessirten Arbeiter ausgeht, oder gar von einer Person, die man als gewerbmäßigen Agitator und unter Umständen auch bezeichnen kann. Würde die Anreizung zum Streik für strafbar erklärt werden, so würde das Coalitionsrecht der Arbeiter vernichtet werden, denn der Streik ist ja das einzige Mittel, durch das die Arbeiter eine Lohnerhöhung, eine Verkürzung der Arbeitszeit, eine bessere Behandlung durch den Arbeitgeber oder dessen Beamte u. s. w. erzwingen können. Das Coalitionsrecht der Arbeiter ist aber eben so notwendig, wie das Coalitionsrecht der Arbeitgeber. Wer das Coalitionsrecht den Arbeitern erhalten will, wer sie wenigstens in dieser Hinsicht rechtlich nicht ungünstiger behandeln will als die Arbeitgeber, der kann nicht dafür sein, daß die Anreizung zum Streik bestraft wird. Bei allen menschlichen Einrichtungen stellen sich selbstverständlich Mängel heraus. So unterliegt es keinem Zweifel, daß ausführende Arbeiter oder ihre Freunde sich nicht immer auf die freundschaftliche Ueberredung beschränken, wenn sie solche Arbeiter, die sich einem Streik nicht angeschlossen haben, anderen Sinnes machen wollen, sondern daß sie auch zu verwerflichen Mitteln greifen, daß sie z. B. ihre Kollegen durch Drohungen oder mit Gewalt von der Arbeit abhalten. Wer so handelt, ist sowohl von der Gewerbeordnung, als auch vom Strafgesetzbuche mit Strafe bedroht. Die erstere legt Gefängniß bis zu 3 Monaten fest, wenn nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht eine härtere Strafe eintritt. Nach

§ 240 des Strafgesetzbuches wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft, wer einen Anderen widerrechtlich oder durch Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen oder Vergehen zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt; auch der Versuch ist strafbar. Damit ist wohl genügend gefordert, daß derjenige, der Arbeitslustige nicht arbeiten lassen will, seiner Strafe nicht entgeht.

Politische Uebersicht.

Auf den Abrüstungsvorschlag des Zaren haben nach dem „Daily Telegraph“ bisher schon beinahe alle europäischen Mächte zufolgende Antworten erteilt. — Mit der Frage der Abrüstung wird eine Konferenz, die die italienischen Vorkämpfer in Wien und Berlin in diesen Tagen mit dem italienischen Minister des Auswärtigen in Veggis am Vierwaldstätter See haben, in Zusammenhang gebracht. — Als Kuriosum sei erwähnt, daß das Petersburger Blatt „Nowosti“ einen Artikel bringt, welcher der Abrüstungskonferenz die Aufgabe stellt, behufs Herbeiführung des Weltfriedens die Neutralisierung Ost-Asiens zu bewirken.

Ueber den Inhalt des deutsch-englischen Abkommens ist noch immer nichts Außerordentliches bekannt. Nach den Andeutungen der offiziellen deutschen Blätter indeß neigt sich die Gewissheit, daß Deutschland bezüglich des Ankaufs der Delagoabai England freie Hand lassen wird. Welche Gegenleistung England dafür gewährt, bleibt vor der Hand noch ungewiß. Die „Köln. Zig.“ schreibt, wenn es sich bestätigt, daß England von dem Vorkaufsrechte auf die Delagoabai in Folge des jüngsten Abkommens mit Deutschland Gebrauch machen wird, wenn also Deutschland sich hiermit einverstanden erklärt hat, so liege es auf der Hand, daß England in diesem Theile des portugiesischen Colonialgebietes aus Vortheile hat gewähren müssen, über deren Bedeutung heute nur Eingeweihten urtheilen können. Jetzt schon, wie das in einigen Blättern geschieht, die Vermuthung auszusprechen, daß wir gegen unsere Zugewandnisse nur Minderwerthiges eingetauscht hätten, sei zum mindesten verfehlt. Die Leiter unserer

außenpolitischen Politik sind nicht ohne einen Blättergespräch das Transparenz sind. mental der B. In e. Köln. Erwar Versuch in Ha in Ve von Polit stehende befristete do No eine be Regier. Fr nur „Mat stimmte vorgeschrieben sein einwirken werde. Der Untersuchungsrichter Martin ließ den Major Esterhazy anlässlich der von dessen Vater Christian erstatteten Betrugsanzeige vorladen. Esterhazy erschien jedoch nicht. Der gegenwärtige Aufenthalt Esterhazy ist noch immer unbekannt. Der Untersuchungsrichter Martin beabsichtigt, einen Verhörsbefehl gegen Esterhazy zu erlassen.

Der Schweizer Bundesrath hat das von Brasilien und Frankreich ihm angetragene Schiedsrichtergremium über die Grenzlinie zwischen Französisch-Guyana und Brasilien angenommen.

Die junge Königin wohnte am Mittwoch im weiteren Verlauf der Krönungsfeierlichkeiten den Volksfesten und Vorführungen der „Niederländischen Turner-Liga“ auf dem Plage hinter dem Museum bei. Auf prächtig geschmückten Tribünen nahmen die hohen Damen mit ihrem Gefolge Platz und ließen darauf den historischen Festzug an sich vorbeiziehen. Am Donnerstag besuchten die Königin und die Königin-Mutter mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Fürsten und der Fürstin zu Weid die Rembrandt-Ausstellung und die Diamant-Nassauische Ausstellung. Später besuchten die Königin und die Königin-Mutter die Sonderausstellung holländischer Nationaltrachten und Trachten aus den Colonien in dem städtischen Museum. Den Königinnen wurden in jeder der Ausstellungen Blumensträuße überreicht. Auf dem Wege dahin wurden den Königinnen von der die Straßen füllenden Volksmenge begeisterte Kundgebungen dargebracht.

In den spanischen Parlamenten giebt es jetzt täglich förmliche Sitzungen. In der Deputirtenkammer brachte am Mittwoch Salmeron (Republikaner) einen Antrag ein, welcher dahin geht, die Verantwortlichkeit der Regierung hinsichtlich des Krieges, des Friedens und der Verfassungsverletzung festzustellen. Sagasta verlangte Berathung in geheimer Sitzung; letztere wurde beschlossen. Die Republikaner und die dissentirenden Konservativen erhoben lebhaften Widerspruch. Es entstand ein ungläubiger Lärm; die Tribünen wurden geräumt. Nach eingehenderen Debatten lautete der von allen republikanischen Deputirten gezeichnete Antrag dahin, daß der Regierung die Verantwortlichkeit dafür auferlegt werden soll, daß sie nicht alle Mittel zu Hilfe genommen, die für einen Erfolg im Kriege notwendig seien, sowie auch dafür, daß sie einen entbehrlichen Frieden angenommen und die Verfassung verletzt habe. — In dem Augenblicke, wo der Präsident den Anschluß der Öffentlichkeit ankündigte, erklärte Salmeron, die Republikaner würden die Verantwortlichkeit mit allen Berathungen in den geheimen Sitzungen bekannt machen, da sie entschlossen seien, das von der Regierung auferlegte Stillschweigen zu brechen. — Da Sagasta sich weigerte, über das Friedensprotokoll in öffentlicher Sitzung zu berathen, wurde mit 102 gegen 45 Stimmen beschlossen, dies in geheimer Sitzung zu thun. Die Karlisten, Republikaner und die dissentirenden Konservativen verließen darauf unter Protest den Saal. Da infolge dessen die Sitzung nicht stattfinden konnte, wurde dieselbe aufgehoben. Die Mitglieder der Minorität traten dann zusammen, konnten sich jedoch noch nicht einig werden. — Im Senat kam es gleichfalls zu erregten Auseinandersetzungen. General Weyler erklärte, die Fehler und Irrthümer, welche auf Cuba begangen wurden, dürften nicht der Arme zugeschrieben werden, sondern seien der Regierung zur Last, welche die Arme ohne Unterstützung und ohne Hilfsmittel gelassen habe. Weyler fügte hinzu, das Geschwader des Admirals Cervera hätte bei den Canarischen Inseln bleiben müssen. Die Verantwortlichkeit für die Kapitulation von Santiago treffe nicht den General Foral sondern die Regierung. General Weyler warf Almenas vor, er habe die Generale getödtet, weil sie die Soldaten im Kampfe nicht zu führen verstanden und nicht zeigten,

